

# Salle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915 Nr. 417

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Verleger: Halle, Nr. 1010, Dr. Max Meißner. Druck: Halle, Nr. 1010, Dr. Max Meißner.

Erste Ausgabe

Einzelgebühren für die Postbezugsstellen oder deren Raum in Halle und der Umgegend zu 1,00 RM. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — 42118—Halle. —

Verlagsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/63  
Kernstr. 5105 u. 5106 (Kernstr. der Stadtbibliothek 5110)  
Gauverleger: L. S. Dr. Max Meißner, Halle (Saale)

Dienstag, 7. September 1915

Verlagsstelle in Berlin: Hamburger Straße 11  
Kernstr. 5105 u. 5106 (Kernstr. der Stadtbibliothek 5110)  
Druck und Verlag von Otto Christ, Halle (Saale)

# Russische Schicksalstage

## Rumäniens Politik

**Bukarest, 6. Sept.** Die „Independența Roumaine“ schreibt: Unter den vielen europäischen Mächten, die sich in letzter Zeit mit Nachrichten und Besprechungen über Rumäniens Politik beschäftigen, finden wir auch das „Journal de Genève“, das in letzter Zeit mehr als einmal Meldungen über die rumänische Politik veröffentlicht hat. Diese Meldungen sind aber weniger vorzuziehen als die, die wir kennen. Wir kennen sie aber von verschiedenen Ansehenspersonen betreffend die Haltung Rumäniens nur warren. Ihnen liegen entweder eine starke Einbildungskraft oder mehr oder weniger geschäftl. verlorene Wünsche zu Grunde.

Diese Meldung der „Independența Roumaine“ bezieht sich offenbar auf die Nachricht des „Journal de Genève“, daß eine Verständigung zwischen Rumänien und den Vierverbänden nicht zu Stande gekommen sei, daß die rumänischen Wünsche erfüllt seien und Rumänien auf die freie Wahl des Reichspräsidenten für sein Eingreifen bestelle, sich insofern bindend verpflichtet habe, keine Intervention durchzuführen.

## Die Preisgabe Westrußlands

betradtet die „Richter Post“ als bevorstehend. Der Wert dieser Maßnahme, die von der Räumung Grodnos eingeleitet werden dürfte, steht das Wort auf:

„Das Schicksal Polens ist mit dem von Grodnos eng verbunden, die Räumung Polens muß entweder als Ganzes geschehen oder als Ganzes zurückgenommen werden. (Unabhängig gleichzeitig braucht eine Räumung trotzdem nicht zu erfolgen.) Der Bericht, die Stellung zu halten, muß zu einer neuen Räumung führen, die Zurücknahme der ganzen Linie kommt der Preisgabe ganz Westrußlands und damit dem Eingreifen des Weltkriegs endgültig verloren zu haben, gleich.“

## „In gewissen Ländern“

**Paris, 6. September.** Hier hat sich eine Liga zur Verteidigung der unterdrückten Juden gebildet, die der „Gumartin“ zufolge den Zweck verfolgt, in Frankreich die fürchbare Lage bekannt zu machen, in welche die Juden „in gewissen Ländern“ (hier: Rußland) seit Kriegsausbruch versetzt sind. Den Vorfall übernahm der „Nisse Kritik“.

Der „Retrograd“ meldet, daß die russischen Behörden beschlossen haben, alle Juden, welche aus Galizien nach Rußland vertrieben worden sind, wieder nach Galizien zurückzuführen. Mit der Durchführung dieser Maßnahmen wurde der russische Gouverneur in Karpopol, Gortotschyn, betraut. Wie verlautet, sollen auch alle Bauern aus Galizien, die sich von der russischen Weichheit betören ließen, und nach Rußland emigrierten, wieder nach Galizien zurückgeführt werden.

## Mangel an Metallgeld in Rußland

In Petersburg wird der Mangel an Silber- und Kupfermünzen immer drückender und gab wiederholt Anlaß zu Unruhen. Die Banken wurden vom Publikum verfallen gestürzt, das Papiergeld in Münzen umzuwandeln wollte.

## Nege politische Bewegung in Rußland

Die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ meldet aus London:

Ein amerikanischer Journalist, der in den letzten Wochen eine Reise durch Rußland gemacht hatte, meldet, daß überall eine politische Bewegung herrscht, deren Hauptziel Moskwa zu sein scheint. Sie bewirkt, die jetzige unerbittliche russische Regierung durch eine neue konstitutionelle Regierung zu ersetzen, die das Vertrauen genießt, keine Umwandlung der beiden gesetzgebenden Körperschaften in liberaler Richtung. In der Duma unterliegen alle großen Bewegungen, deren Bewegungen allmählich so an Stärke zugenommen hätten, daß sie unabweisbar geworden seien. Die Bürokratie, die unter diesen Umständen ihre Stellung behauptet, bietet alles auf, um die Führer der Bewegung einzuschütern. Gerüchte von einer baldigen Auflösung der Duma werden in Umlauf gesetzt. Polizeigewalt folgen dem Dumaangehörigen auf Schritt und Tritt. Angehörige der Bewegung werden in den schlimmsten Zeiten des alten Regimes. Die Dumaangehörigen lassen sich nicht abdrücken und finden überall Unterstützung. In ganz Rußland schließen sich Industrie, Magistrate, Semstwo und Schulen der Bewegung an. Die Duma fühlt, daß sie das Volk hinter sich hat im Kampf gegen die unfähige Bürokratie, und daß ihre Stellung so gesichert ist, daß die Mitglieder des Zaren kaum wagen werden, ihre Forderungen abzuweisen. Auch die Forderung nach einer Veränderung der Stellung der nichtlandwirtsch. und nichtlandwirtsch. Bevölkerung, nach Erneuerung der Justizverwaltung und ähnlichen Reformen werden immer drückender und unabweisbarer.

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 6. September.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Von der Ostsee bis südlich von Grodnos ist die Lage unverändert. Der rechte Flügel nähert sich dem Njemen bei Lunno und dem Rosabachschiff südlich von Volkowysk.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Seeresgruppe ist unter Kämpfen mit feindlichen Nachschub im Vorgehen und hat den Rosabachschiff südlich von Volkowysk bereits überschritten. Auch die Samoyengen bei Smolanica (nordöstlich von Pruzana) sind überwunden.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Angriff geht vorwärts.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Es hat sich nichts Wesentliches ereignet. Ein feindlicher Doppeldeser wurde an der Straße Menin-Opren heruntergeschossen.

(M. L. B.) Oberste Seeresleitung.

## Zwei Schiffe verient

**London, 6. Sept.** Nach einer Meldung von Lloyd ist die norwegische Dreimastbarke „Glim“ verient und die Besatzung von 14 Mann heute früh wohlbehalten gelandet worden.

**London, 6. Sept.** Der dänische Dampfer „Fro“ ist verient worden. Der Kapitän und 18 Mann der Besatzung wurden gerettet.

## Schwedens Stunde

„Ant. Åhn, Åhn“ erklärt der schwedische Politiker und Reichstagsabgeordnete Prof. Åhellen in einer schwedischen Zeitung: „Eines ist sicher, kommt der finnische Aufruf, dann bricht die Stunde Schwedens an. Wir suchen dann nicht die Gelegenheit, sie sucht uns. Es ist das Schicksal, das an unsere Tür klopfet. Vieles wird dann anders aussehen. Die Volkstimme, die mit Recht zögert, sich in eine Großmachtpolitik einzulassen, wird sich vor ganz neue Antriebe gestellt finden. Sage man was man wolle, Finnlands endgültige Selbständigkeit ist absolute Bedingung für die Sicherheit Schwedens für künftige Zeiten. Sobald die finnische Frage von außen aufgerollt wird, fühlen wir, daß Schwedens Stunde gelagert hat.“

## Kein japanisches Eingreifen in Europa

**Tokio, 6. September.** Angesichts des neuerdings mit großer Bestimmtheit auftretenden Gerüchtes von der Entsendung eines großen japanischen Hilfskorps nach dem europäischen Kriegsschauplatz zeigt die überwiegende Mehrheit der hauptsächlichsten Presse nach der Herbojität. Mit geringen Ausnahmen stehen alle Bevölkerungsschichten der japanischen Teilnahme am Weltkriege in diesem Stadium durchaus ablehnend gegenüber. Die Regierung wird über ihre Absichten interpelliert werden.

Das Wiener „Deutsche Volksblatt“ meldet dazu mittelbar aus Petersburg: Der hiesige japanische Gesandte erklärte dem Vertreter des Bundesrats, Ministerpräsidenten, die Teilnahme an der Teilnahme Japans an europäischen Kriege seien unangenehm. — Der japanische Botschafter in Paris, Baron Ishii, ist am Samstag nach Marseille abgereist, um sich dort nach Japan einzuschiffen. Meldungen über eine Reise Ishiis nach London entbehren jeglicher Bestätigung.

## Bund und Verband

Nach den Meinungen der russischen Presse zu schließen, hat die fröhliche Offensive der deutsch-österreichischen Seere aus Galizien nach Rußland dort lebhaftest Befürchtungen hervorgerufen. Sider nicht mit Unrecht. Mit dem Verlust des wohnlichen Festungsbereichs geht die Basis für einen Angriff auf Galizien ebenso verloren wie durch den Verlust der Karow- und Weichselmündungen diejenige gegen Deutschland. Ferner wird für die Neutralen, welche ihre schließliche Entscheidung davon abhängig zu machen scheinen, von sie als voraussetzlichen Sieger im Weltkriege anzusehen haben, diese Entscheidung nimmere in greifbarer Nähe gerückt. Sehr wahrscheinlich aber liegt in noch höherem Maße den russischen Befürchtungen die Tatsache zugrunde, daß der Verlust der verbündeten Seere diese in das Gebiet der schwarzen Erde führen wird. Dieses Gebiet, Moldanien und die Ukraine, bilden die Kornkammer des großen russischen Reiches. Ihre Befestigung durch die verbündeten Seere würde eine Lebensader der russischen Volkswirtschaft unterbinden; sie würde überdies die großen Schwierigkeiten, mit denen jetzt bereits die Ernährung des russischen Volkes zu kämpfen hat, in der bedenklichsten Weise steigern und sogar die Versorgung des Heeres in Frage zu stellen geeignet sein. Die russischen Befürchtungen sind daher nur zu gerechtfertigt. Mit um so größerer Genehmigung kann von unserer Seite das kräftige und erlösende Vorgehen der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz begrüßt werden.

Schulter an Schulter kämpfen die deutschen Stämme und die Völker der uns treu verbündeten Donaumonarchie nach wie vor uner müdlich, genau so, wie sie in höchsten wechsellagigen Vertrauen die schwere Zeit der Karpathen-Kämpfe miteinander durchgehalten haben. Jeder weiß, daß er sich auf den anderen unbedingt verlassen kann, und noch nie so lange der Krieg dauert, hat es eine Unstimmigkeit zwischen den verbündeten Zentralmächten gegeben, während im Lager des Vierverbands gegenseitige Vorwürfe und misbräuchliche Vergleiche der militärischen Leistungen und Lasten seit langem, ganz besonders aber neuerdings, an der Tagesordnung sind. Kein Wunder, haben sich doch England und seine Trabanten ohne sonstigen natürlichen Zusammenhang, lediglich zu dem Zwecke der Vernichtung Deutschlands zusammengelunden. Österreich-Ungarn und Deutschland dagegen wissen sich eins aus tausend inneren Gründen, beide stehen in unverrückbarer Treue zueinander seit einem Menschenalter, und diese Gemeinschaft ist nimmere durch das auf dem Schlachtfeldern des Weltkrieges verlorene Blut so befestigt und geheiligt, daß sie gewiss allen Stürmen der Zukunft zu tragen vermag.

Es wäre ungerecht und undankbar, wenn wir über all der freudigen Genehmigung, welche die glänzenden Waffentaten unserer Truppen und unserer österreichisch-ungarischen Verbündeten an der Ostfront im ganzen Deutschen Meide hervorgerufen, und über der stillen, aber darum nicht minder untrüglichen Bemühungen, die der hartnäckige Stellungskampf unserer eigenen Wehr im Westen weckt, die glorreichen Leistungen vergessen würden, die unser türkischer Verbündeter im Osten Europas nun schon seit Monaten einem mächtigen Gegner gegenüber vollbringt. Der Kriegserub der Osmanen, der in früheren Jahrhunderten der Schrecken Europas war, ist in unseren Tagen wieder lebendig geworden. Heute aber steht er im Bunde mit den ersten Kulturvölkern des alten Ostrechts, und mit ihnen im Kampfe gegen offenes und verkapptes Barbarentum, das in frivoller Weise einen Weltbrand entzündete, um an ihm die Suppe seines Feindlichen Reiches zu kochen. Mehr als einmal schon haben wir betont, was die Türkei für die Sache der wirklichen Freiheit und der wahren Zivilisation leistet, indem sie in treuer Brüderlichkeit mit Deutschland und Österreich-Ungarn gegen eine

Reaktion von Feinden knüpft, die wohl die Freiheit der Wälder im Munde führen, aber in Wirklichkeit die moskowitzische Sklaverei über ganz Europa triumphieren machen möchten.

Neben Sie, den die Türkei an den Dardanellen oder am Bosporus erhalt, ist ein hochbedeutender Gewinn für die gemeinsame Sache des neuen Dreiecks, denn er ist mittelbar wie unmittelbar seine Wirkung aus auf die gesamte Kriegslage, ganz abgesehen davon, daß allein die Aufrechterhaltung der Sperre der Dardanellenstraße für die westlichen Verbündeten der Türkei eine dauernde, wichtige Unterstützung ihrer militärischen Unternehmungen darstellt. Im Sturm unserer Tage, im Feuer der Schlachten aufzukommene, hat sich der neue Dreieck herrlich bewährt. In Xreue hält eines seiner Glieder zum andern, des einen Feinde ist auch die des andern, und wie ein jeder für das gemeinsame Ziel kämpft, so treten jetzt und in Zukunft alle ein für das eine, wo es immer nottun sollte.

### Deutsche und englische Weisheit

Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt unter der Überschrift „Die Weisheit des englischen Königsraats nach Valmorat“: In der „Neuen Zürcher Ztg.“ vom 25. August findet sich der folgende Entlassungsbericht des britischen Generalconsuls in Zürich:

„Die angebliche Botschaft des englischen Königsraats. Die Nachrichtenagentur Wolff, die seit Kriegsausbruch seinen Vertreter in England hat und sich nur auf die Weitergabe von Gerüchten beschränkt, muß bei der letzten Botschaft die Nachricht verbreiten, daß das britische Königsraat in Folge des letzten Botschafts nach London ein- und ausreisen wird. Demgegenüber ist festzustellen, daß die geistlichen und weltlichen Beamten der Königsraat, die in aller Mäßigkeit nach Valmorat, wie allgemein, nach Solothurn in Schottland überflogen sind. Es ist bedauerlich, daß sich die schweizerischen Mäler immer wieder in England über Berlin geben lassen, während es ihnen nicht einfaßt, Berichte aus Deutschland über London oder Paris zu befragen. Britisch Consulate general, Zürich.“

Die „Kreuz-Ztg.“ bemerkt dazu sehr treffend: Wir halten die Drahtzieher der britischen Stimmungsmache in der Presse durchaus mit Recht für sehr gerissen, denn sie veröffentlichen alles in höchster Weise die Kunst, auch der schlauesten Sache den trügerischen Schein der Mafellosigkeit zu verleihen. Um so bedauerlicher ist es, wenn man unter den Gelehrten jener in der Weltgeschichte beispiellosen Prop- und Verleumdungsorganisation gelegentlich auch einen ausgeprochenen Dösel liest. Wir können dem Zürcher Generalconsul seiner britischen Majestät nur dankbar für den Hinweis sein, daß sein Herr und Gebieter sich in London nur durch die gesellschaftliche Saison an London hat teilnehmen lassen. Während der deutsche Kaiser mit seinen kaiserlichen Truppen im Felde steht und seinen Aufenthalt dort wählt, wo der harte Kriegsdienst seine Unmöglichkeit erfordert, genießt Georg V. die Freuden der Sotium, um sich demnach in Valmorat von ihnen zu erholen. Das mag recht englisch sein, aber imponieren kann es uns nicht, und es wird selbst im Lager unserer Feinde kaum sehr befremdend wirken. Wir können es unter diesen Umständen sehr gut verstehen, wenn der Zürcher Generalconsul Großbritanniens den Schweizer Mäler empfiehlt, ihre Berichte aus England nicht mehr über Berlin, die Nachrichten aus Deutschland dagegen über London oder Paris zu befragen. Wenn das gerühmte geschähe, würde man künftig wohl keine Gelegenheit mehr finden, an die Entlassungen eines englischen Generalconsuls in schweizerischen Mäler zu bezeichnende Beispiele zwischen deutscher und britischer Weisheit zu knüpfen.

### Deutsche Offiziere in England zu Gefängnis verurteilt

Als Amsterdamer wird der „A.“ gemeldet: Die drei deutschen Offiziere, die aus dem Walliser Internierungslager entlassen sind, jedoch wieder gefangenommen worden waren, kamen vor einigen Tagen vor dem Kriegsgericht in dieser Sache. Die Offiziere wurden zu je 84 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Verurteilung der Strafe wurden sie nach Chelmsford überführt. „Daily Mail“ übertrug das Urteil „Gefängnis für Dumm-Offiziere.“ (1) Wir sehen voraus, daß nach diesem Artikel nun auch die aus deutschen Gefangenenerlagen flüchtig gewordenen und wieder ergriffenen englischen Offiziere noch nachträglich zu Gefängnisstrafen verurteilt werden.

### Denaturierter Spiritus als Getränk!

„Daily News“ berichtet, daß seit den neuen Bestimmungen über die Einfuhrung des Betriebs der Schankwirtschaften vermehrte Nachfrage nach denaturiertem Spiritus als Getränk entstanden ist, da dieser sehr billig und doppelt so stark wie Whisky ist. Ferner meldet dasselbe Blatt, daß eine neue Gefahr für die Londoner entstanden ist, indem ganz ungenügend ausgebildete Soldaten in den Londoner Straßen Militärautomobile fahren. Diese Unfähigkeit wurde bei der periditlichen Beichtigung einer durch ein Armeemobil getöteten Frau von dem Coroner sehr scharf verurteilt.

### Der deutsche Kronprinz und Enver Pascha

Konstantinopel, 5. Sept. Der deutsche Kronprinz hat an den Kriegsminister Enver Pascha ein Telegramm gerichtet, in dem er ihn zu den glänzenden letzten Erfolgen der türkischen Truppen beglückwünscht und seinen Stolz auf die türkischen Kommanden und die Aufrichtigkeit auf den endgültigen Sieg zum Ausdruck bringt. Der Kriegsminister dankte in seiner Antwort dem deutschen Kronprinzen für sein Telegramm und drückte seine Bewunderung für die Leistungen des deutschen Heeres im Osten aus, die er vermächtigend ergebnis für die an Zahl weit überlegenen Feinde haben würden, und die nur ergründet werden konnten, daß der Kapazität der deutschen Truppen im Westen, die wie eine feste und unerschütterliche

Mauer den an Zahl überlegenen Feinden Widerstand leisten. Der Minister fuhr weiter:

Die Osmanen sind stolz darauf, zu den Erfolgen der Verbündeten durch ihren Widerstand an den Dardanellen beigetragen, und hoffen, die Engländer und Franzosen bald ins Meer zu werfen.

Der Minister gratulierte zu den befähigten Erfolgen der Armeen des Kronprinzen. — Wie aus Erzrum gemeldet wird, verjagte der Feind nördlich von Araxes einen mächtigen Heerhaufen auf die türkischen Truppen. Im kräftigen Gegenangriff wurden die Russen zurückgeschlagen und auf ihrer regellosen Flucht mit Bombenwürfen bis zu ihren Verhauungen verfolgt, wobei sie große Verluste erlitten. 400 Hüllen, die kürzlich gefangen genommen wurden, sind in Stabas eingetroffen.

### Eine eheliche französische Stimme

Die Pariser „Information“ wendet sich dagegen, daß man Deutschland immer wieder den Vorwurf mache, es habe seit 44 Jahren den Krieg vorbereitet. Es sei lächerlich, daraus auf den Angriffswillen Deutschlands zu schließen. Wozu seien denn jene 50 Milliarden bestimmt gewesen, welche Frankreich dem Kriegsbudget opferte, wenn nicht eben zur Vorbereitung für den Krieg. Die Vorbereitung Deutschlands sei allerdings viel besser durchgeführt und organisiert gewesen. Jetzt, nach einem Kriegsjahr, werde es selber nicht mehr möglich sein, Deutschland einzunehmen und so weiter, als Deutschland hier seiner Operation imlande sei, die Fabriken, welche es in den eroberten Gebieten finde, seinen Frieden mit sich zu machen.

### Die Besetzungsbüro von Saut du Larn

Paris, 6. Sept. Die Kommandantur von Albi gibt bekannt, daß einige Unterbeamte der militärischen Prüfungsstelle der Viehhofbedarf von Saut du Larn besetzt worden seien, daß jedoch die Angelegenheit sofort aufgehört sei und der Landesverteidigung keine nachteiligen Folgen daraus erwachsen würden. Die für den Geschicklichkeit arbeitenden Fabrikanten in Glanville sind übergegraben. Wie der „Matin“ berichtet ist der Schaden sehr beträchtlich.

### 21 italienische Obersten gemeldet

Mailand, 6. September. Dem militärischen Amtsblatt zufolge sind gleichzeitig 21 Obersten zur Disposition gestellt worden.

### Kleine Nachrichten

#### Ein Hausatenkreuz für Auszeichnung vor dem Feinde

Der Hamburger Senat schlägt im Einvernehmen mit den Senats von Lübeck und Bremen der Bürgerschaft die Stiftung eines Ehrenkreuzes in Form eines Hausatenkreuzes vor, das vornehmlich zur Auszeichnung für vor dem Feinde erorbene Verdienste verwendet werden soll. Es wird aber auch Militärveteranen verliehen werden können, die sich während der Kriegszeit der Heimat besonders verdient gemacht haben, sowie auch Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege; ferner soll es für einzelne Fälle verliehen werden, in denen besondere Umstände es angezeigt erscheinen lassen.

#### Zum Bürgermeister von Chelm ernannt

Staatskanzler Friedrich Weder in Kaiserlautern wurde zum Bürgermeister von Chelm ernannt.

#### Sämtliche ostpreussischen Kreise für Flüchtlinge freigegeben

Der Staatskommissar für Flüchtlingswesen in Königsberg i. Pr. teilt mit:

Von der allgemeinen Freigabe für die Rückkehr der Flüchtlinge waren bisher noch folgende Kreise und Kreisstellen ausgeschlossen: Weidenburg, Ortelsburg, Johannisburg, Ost, Olesko, Gollub, Stallupönen, Willkallen, Wenel, Landkreis Ragnit, der südlich einer von der Memel längs des Seezuges über Traunenburg zur Inster gezogenen Linie gelegen ist. Auch diese Kreise und Kreisstellen werden nunmehr allen Flüchtlingen, die sich von Unternehmern in der Heimat beschaffen können, zu der Rückkehr freigegeben. Zur Klarstellung der Frage, ob eine Unterkunft für sie vorhanden ist, haben sich die Flüchtlinge an den Bürgermeister ihrer Heimatstadt, die von Lande kommenden Flüchtlinge an die Landräte ihres Heimatkreises zu wenden. Besonders notwendig ist die Anfrage vor der Rückkehr in die Kreise Willkallen, Johannisburg und Ortelsburg, auch ist zu berücksichtigen, daß im Kreise Stallupönen die Städte Weidenburg und Soltau, im Kreise Gollub die Dörfer Gr. Mönchinen und Cergahnen besonders stark gerettet sind.

#### Anstellung kriegsinvalider Offiziere bei den Berufs-genossenschaften

Man schreibt uns: Das Reichsversicherungsamt hat den Vorständen sämtlicher Berufsvereinigungen empfohlen, nach Möglichkeit bei Anstellungen in ihren Verwaltungen kriegsinvalide Offiziere und Anhaber des Invalidenangehörigen zu berücksichtigen und auch auf die Unternehmer, besonders auf Inhaber großer Betriebe, in denen sich geeignete Stellen finden lassen, einwirkend einzuwirken. Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der deutschen Berufsvereinigungen ist für die Anstellung kriegsinvalider Offiziere und Militärärzte bei Berufsvereinigungen einsetzenden. Es liegen von einer Reihe von Berufsvereinigungen Berichte vor, aus denen sich ergibt, daß sie der Anrechnung des Reichsversicherungsamtes schon Rechnung getragen haben. Die Berufsvereinigungen verfügen über einen ziemlich erheblichen Etat von Beamten, für deren Anstellung die Reichsversicherungsordnung eine Reihe von Bestimmungen enthält. Die Angestellten der Berufsvereinigungen sind weder unmittelbare noch mittelbare Staatsbeamte, das Rechtsverhältnis ist vielmehr der Charakter eines privatrechtlichen Vertragsverhältnisses. Die Anstellungsbedingungen müssen durch eine Dienstordnung geregelt sein. Besondere Anstellungen und Gewährung von Aufschlag und Stützstellenvergütung ist zulässig. Nach schätzbarer Berechnung soll eine Anstellung nur aus besonderen Gründen erfolgen.

### Gewinn und Gewinnaussichten bei der dritten Kriegsanleihe

Es kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß diejenigen, die in den nächsten Wochen Schuldverschreibungen der dritten Kriegsanleihe erwerben, tatsächlich kein Opfer bringen, sondern im Gegenteil sehr annehmbaren Gewinn und gut begründete Aussichten sich verschaffen.

Der Gewinn, der sich ihnen bietet, legt sich aus zwei Faktoren zusammen, aus Zinsgewinn und Kapitalgewinn. Für die dritte Kriegsanleihe ist ebenso wie für ihre beiden Vorgänger der Prozentsatz **Lojus** gewählt. Tatsächlich ist aber der Zinsvertrag nicht unbedeutlich höher als 5 v. S. Da nämlich der Zinssatz für die 100 Mark der Veranleihe nur 99 Mark beträgt, erhöht sich die Veranleihe um den Jahreszinsbetrag von 1 Mark, also um 0,05 Mark. Da ferner die Anleihe nach dem 1. Oktober 1924, bis zu welchem Zeitpunkt sie unfindbar ist, auf Verlangen zum Nennwert zurückgeführt werden muß, erhöht sich während der neun Jahre, vom 1. Oktober 1915 bis 1. Oktober 1924, der Wert jedes Stückes von 100 Mark weiter um 1/4 Mark = 0,11 Mark. Dieser Wertzuwachs muß naturgemäß dem jährlichen Zinsbetrag hinzugerechnet werden, der infolge dessen auf 5,16 v. S. steigt. Es gibt gegenwärtig kein Anlagepapier, das eine gleiche oder auch nur annähernd hohe Verzinsung bietet, und wenn in Friedenszeiten ein Zinsgewinn von 5 v. S. oder darüber hinaus erwünscht wird, so müssen dabei fast regelmäßig bedeutende Risiken und starke Verlustmöglichkeiten in Kauf genommen werden, während die dritte Kriegsanleihe ein unbedingtes und unter allen Umständen festes Anlagepapier ist, bei dem jede Verlustmöglichkeit ausgeschlossen erscheint. Schon aus diesem Grunde ist also eben, dem es um eine sichere und höchst profitable Geldanlage für die Zeit von mindestens neun Jahren zu tun ist, dringend anzuraten, Schuldverschreibungen der dritten Kriegsanleihe zu erwerben.

Dazu muß auch die Aussicht auf Kursgewinn in Betrachtung kommen. Zunächst fällt jedem Besitzer von Aktien oder Schuldverschreibungen der dritten Kriegsanleihe nach dem 1. Oktober 1924 ein sicherer Gewinn von 1 Mark auf je 100 Mark zu. Das Reich kann die Anleihe für den vollen Nennwert, also mit je 100 Mark für eingezahlte 99 Mark, einlösen. Darüber hinaus werden, wenn nach Friedensschluß früher oder später normale Verhältnisse auf dem Geld- und Wertpapiermarkt wiederkehren, günstige Aussichten auf Kursgewinn bestehen. Nach Maßgabe des Kursstandes, wie er sich seit dem Auftreten des Prozentigen Anstaus der Kriegsanleihen für die gleichwertigen Prozentigen Reichs- und Staatsanleihen der Friedenszeit gestaltet hat, darf mit einer Steigerung des Kurses der Prozentigen Anleihewerte gerechnet werden. Dabei dürfte das Ausmaß, in dem diese voraussichtliche Kurssteigerung sich vollzieht, wesentlich bestimmt werden durch die Bedingungen, unter denen der Friedensschluß erfolgt, sowie durch den Zeitraum, der bis zur Wiederkehr normaler Verhältnisse auf dem Geld- und Wertpapiermarkt vergeht. Hierbei würde insbesondere die Erzielung einer Kriegsende und deren Höhe von erheblicher Bedeutung sein.

Für die Schuldverschreibungen, bei denen für je 100 Mark Nennwert der Anleihe nur 98,80 Mark zu bezahlen sind, stellen sich Gewinn und Gewinnaussichten entsprechend noch günstiger. Dazu kommt der kaum noch geringfügige Vorteil, daß der Besitzer von Schuldverschreibungen vor jedem Verlust seines in dieser Form angelegten Wertpapiervermögens durch Diebstahl, Feuer oder sonstiges Abhandenkommen geschützt, überhaupt jeglicher Sorge um und für die Aufrechterhaltung der von ihm erworbenen Anleihebeträge überhoben ist. Außerdem genießt er den Vorteil, daß er alle sonstigen Kosten der Vermögensverwaltung erpart, da die Eintragungen in das Reichsarchiv sowie der Bezug der Zinsen — diese werden zehn bis zwölf Tage vor dem fälligkeitstermin portofrei ausbezahlt — vollständig gebührenfrei erfolgen. Für die ebenfalls nicht zu unterschätzenden Nutzen bietet sich dem Käufer der dritten Kriegsanleihe dadurch, daß dem Eingabler 5 v. S. Stückzinsen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab vergütet werden. Es geschieht dies durch Anrechnung auf den einausbezogenen Betrag, derart, daß für je 100 Mark der neuen Kriegsanleihe am 30. September d. J. nicht 99 Mark, sondern (Zinsen für ein halbes Jahr) nur 98,50 Mark, am 18. Oktober (Zinsen für 1 1/2 Tage) 97,75 Mark, am 24. November (Zinsen für 1 1/2 Tage) 97,25 Mark, am 22. Dezember (Zinsen für 98 Tage) 97,65 Mark und am 22. Februar 1916, dem letzten der vier Einzahlungstermine (Zinsen für 68 Tage) 98,05 Mark zu zahlen sind.

Demjenigen, die in der Zeit vom 4. bis 22. September die dritte Kriegsanleihe zeichnen, wird also der Vorteil geboten, daß sie schon auf Monate hinaus vor dem Zinsverlust, der am 1. April 1916 beginnt, für verlässliche Gelder 5 v. S. Zinsen erhalten können, wozu es sonst in dieser Zeit auf dem gesamten Geldmarkt an jeder Möglichkeit fehlt.

Wer die Inanspruchnahme der sicheren Gewinnträge und die wohl begründeten Gewinnaussichten ruhig überdenkt, muß unbedingt auf der Verleugung kommen, daß eine bessere Verwendung für gegenwärtig oder bis zum 22. Januar 1916 anlagebereite Gelder als zur Zeichnung der dritten Kriegsanleihe gar nicht in Frage kommen kann; er wird also auch aus rein geschäftlichen Gründen darauf hingewiesen, alles nur irgendbare verfügbare Geld der neuen Kriegsanleihe zuzuführen.

### Kriegsanleihe-Zeichnungen

Die Leitung der Westpreussischen Feuerlöschgesellschaft in Danzig hat auf die dritte Kriegsanleihe 10 Millionen Mark gezeichnet. Die Gesamtanzahl der bei dieser genannten Anleihe an der Kriegsanleihe belaufte sich hiernach auf 103 Millionen Mark. Ferner haben gezeichnet: Hll. Knappschützverein in Bochum wieder 10 Millionen, Chemische Fabrik Rheinisch-Westfälische in Frankfurt a. M. 8 Millionen, Stahlwerk Wedder in Wüllich 4 Millionen, Badener Verein für Bergbau und Guldhüttenfabrikation 3 Millionen, Sächsische Feuerlöschgesellschaft 3 Millionen, Kreisverband der Wälder-Gläubler 3 Millionen, Stadtische Sparkasse 2 Millionen, Westfälische Feuerlöschgesellschaft 2 Millionen.



Donnerstag, d. 9. Sept.  
Freitag, den 10. Sept.

bleiben meine Geschäftsräume Feiertags halber  
**geschlossen.**

**S. Weiss**  
am Markt (6241)  
Herren-Moden u. Uniformen.



**Astoria-Lichtspielhaus**  
- Alte Promenade 11a  
- Fernruf 8288.

Bis zum Donnerstag verlängert.

**Die Mieze von Bolle.**

Reizendes Lustspiel aus dem Berliner

Leben in 8 Akten.

**-Die Goldfelder-**

**von Jasonville.**

Schauspiel in 3 Akten.

**Passage-Theater**  
- Leipzigerstr. 88.  
- Fernruf 124.

**Das Geheimnis**

**- des Diabolit.**

Grosses Sensations-Schauspiel in 3 Akten.

Zusammenstoß zweier Lokomotiven.

**Zerbrochene Puppe.**

Eine lustige Konfektionsgeschichte.

In beiden Theatern die neuesten  
Kriegsberichte  
sowie ein ausserordentliches Belpogramm.

**Halle'scher Hausfrauenbund.**  
Mitgliederverammlung im Hofhaus am Donnerstag, den  
9. September, nachmittags 5 Uhr. Der Vorstand.

**Dienstag billig!**  
Allerfeinste Nordseeware  
**Nordsee**  
Gr. Ulrichstraße 58,  
Telefon 1274 u. 1275.

Schellfisch, Klein zum Kochen u. Braten 28 S.  
Angelschellfisch 1/2-1/3 Pfundig 38 S.  
Seehecht mit Kopf 48 S. | Seehecht o. Kopf 60 S.  
Kabeljau 52 S. | Makrelen 45 S.  
Kern sehr billig 6240  
Hochfeine Sprotten kleine ca. 1 1/2 Pf. 88 S.  
Seel i. Gelee Saure Sardinen  
1/2 Pf. 38 S. | 3/4 Pf. 48 S. | 1 Pf. 58 S. | 1 1/2 Pf. 68 S.  
Große Salzwollheringe 14 u. 15 S.

**Stadtheater.**  
Dienstag, den 7. September,  
abends 7 1/2 Uhr: 1212  
**Kater Lampe.**  
Komödie von Holten.  
Mittwoch: „Nora“  
Donnerstag-Vorstellung der Oper  
Spielzeit: Der Evangelistmann.



**Bad Wittekind.**  
Dienstag, den 7. Septbr.,  
nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
vom  
Görlach-Orchester.  
Eintrittspreis 35 Pfennig.

**C.W. Trothe**  
Optisches Institut (6236)  
Spezial-Institut,  
Poststraße 9/10,  
Geübet 1816.  
- Fernsprecher 2916.

**Klavier-Unterricht**  
wird gründlich erteilt.  
Große Braubachstraße 22 II.  
**H. Schnee Nachf.** Frau 84,  
Erlaubnisbescheinigung für gute  
Streichinstrumenten-Schülerinnen.

**Auswärtige Theater.**  
Scipia.  
Neues Theater: Dienstag: Me-  
liandro Strabella. - Vorber:  
Sienesenlänfel.  
Altes Theater: Dienstag: Die  
Frau vom Meer.  
Operetten-Theater: Dienstag:  
Soubadinerin Veni.  
Magdeburg.  
Stadt-Theater: Dienstag: Me-  
liandro Strabella.

Wir richten an die  
**Herren Hotelbesitzer**  
in Stadt und Land  
das ergebene Erlauben, uns ein Empfehlungs-Interat in  
**Thieles Kursbuch - 21. Jahrgang**  
Winter-Vertragsplan 1915/16  
zu geben. Dieses erscheint Ende September und wird  
sämtlichen Lesern und Interenten der **Halle'schen**  
**Zeitung** - Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen - kostenlos ausgestellt so-  
wie in einer großen Auflage in den Buchhandlungen  
und Buchböden verkauft. Ein Interat in unserem  
Kursbuch hat unbedingt Erfolg.  
1/2 Seite kostet Mk. 35.- 1/4 Seite kostet Mk. 10.-  
1/3 " " " 30.- 1/8 " " " 5.-  
1/5 " " " 15.- 1/10 " " " 2.50  
1/10 Seite kostet Mk. 1.25.  
Wir bitten um rechtzeitige Übermittlung des Textes,  
damit wir keine Forderung vornehmen können.  
Verlag „Thieles Kursbuch“ Halle (Saale), Leipzigerstraße 64/62.  
Fernruf 8108, 8109, 8110.

**Kriegsbeschädigten Landwirten**  
wird in der Kriegsbeschädigtenfürsorgekassette der ländlichen  
Kreise Sachsen-Anhalt in Bad Lauchbadi, Kreis Merseburg,  
Gelegenheit geboten, ihre Gesundheit durch Badefürzen wieder  
herzustellen. Gleichzeitig erhalten Landwirte hier Unterricht in  
Ackerbau, Pflanzenbau, Tierzucht, Tierarzneikunde, Düngerkunde,  
landw. Buchführung, sowie im praktischen Gebrauch landwirts-  
chaftlicher Maschinen und Geräte.  
Kursgebranch sowie Unterricht vollständig kostenlos. Auch  
für Kriegsbeschädigte geeignet, die gezwungen sind, ihren Beruf  
zu wechseln und Landwirt werden wollen.  
Näheres durch die Geschäftsstelle Lauchbadi, Querfurterstr. 28.  
Der Arbeitsauschuh der ländlichen Kreise  
Sachsen-Anhalt, Halle a. S.  
(6212)

**Familien-Nachrichten.**  
  
Am 26. August erlag seinen Wunden, die er im  
Kampfe gegen die Russen erhielt, in einem Feldlazarett  
der Kandidat des höheren Lehramts  
**Johannes Koch,**  
Mitglied des Seminars für Präzeptoren der  
Franckeschen Stiftungen.  
Trauernd über den Verlust dieses frischen jungen  
Lehrers schreiben wir seinen Namen auf die Ehrenliste  
der Leutnants, an der er seine unterrichtliche Tätigkeit  
so bald aufgeben mußte. (6238)

**Beratungsstelle für Kriegerfamilien.**  
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann  
Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends  
9 bis 12 Uhr vormittags.  
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)  
Marienstraße 7 I. (1187)

**Vorbereitung**  
für den höheren Kommunal-  
dienst u. Diplomprüfung  
an der  
**Akademie für kommunale Verwaltung**  
Düsseldorf.  
Semester-Beginn: Mitte April und Oktober. Prospekt durch das Sekretariat  
der Akademie, Bülker Allee 129 (Strick, Flora).

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme  
am Heimgange unseres lieben  
**Hermann**  
sagen wir herzlichsten Dank. (6234)  
Halle, den 31. August 1915.  
**Familie Rudolf Iffland.**

**Augenarzt**  
**Dr. Schulze**  
zurückgekehrt.

Heute Nachmittag verschied nach langen Leiden unser lieber Vater,  
Schwiegervater, Großvater und Onkel, der  
**Zimmermeister**  
**Rentier Carl Schulze**  
im 75. Lebensjahre.  
Halle a. S., den 5. September 1915.  
Ceclienstrasse 1.  
Dies zeigt an im Namen der Hinterbliebenen  
**Carl Schulze, Maurer- und Zimmermeister.**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 4 Uhr von der Kapelle  
des Nordfriedhofes aus statt. (6233)

Es geht nicht  
**ohne neues Herbstkleid.**  
Viele Frauen werden sich das sagen  
und das neue Favort-Moden-Album  
(50 Pfg.) wird als erprobter Modebe-  
rater willkommen sein. Als Vorlagen  
können mit Hilfe d. vorz. gl. Favort-  
Schritte leicht nachgemacht werden.  
Erhältl. bei  
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6-8.  
Hollern, mit der Sand gestricke  
3219  
**Socken** empf.  
H. Schnee Nachf., Gr. Ulrichstr. 54.







# Neueste deutsche Moden.

## Neues für den Herbst.



2048. Herbstmantel aus kariertem Stoff mit eingesehten Damen.

also die kleinen Nebensächlichkeiten, die man zu Hauptstücken der Herbstmode erhoben hat. Das sind die hochstrebenden und das Gesicht dicht umrahmenden Kragen, die Taschen in allen ihren Abarten an Kleiderroben, Jaden und Mänteln, dann die Pelz- und pelzartigen Besätze und schließlich noch die selbstlichen Verzwickungen und Treppen und die bunten Pelze.

### Beschreibung der Vorlagen.

2048. Herbstmantel für Damen. Dieser neue Mantel unterscheidet sich von seinen Vorgängern durch vergrößerte Einfachheit im Schnitt. Er hat gewöhnlich eingelegte Kerne mit Aufschlägen. Er kann, wie auf unterm Bilde, hochgeschlossen oder mit Umschlag getragen werden. Neu ist auch die Verzierung durch einen Einsatz aus glattem Stoff. Man braucht zum Mantel etwa 4,25 m Stoff von 110 cm Breite.

2040. Einfaches Blusenkleid für Mädchen von 13-15 Jahren. Der Rock, der sich aus geraden

Das Sprunghafte und Unberechenbare, das wir bisher an der Mode zu beobachten und zu tabeln fanden, hat jetzt einer erfreulichen Beständigkeit Platz gemacht. Trotzdem leidet die Mode nicht an Einseitigkeit. Wir werden vielmehr fähig von Neuheiten überrascht, die in den Grenzen der eingeschlagenen Richtung für die nötige Abwechslung sorgen, ohne die eben keine Mode denkbar ist. Schon die Stoffe führen eine Veränderung im gewohnten Bilde herbei. Statt hell und düftig sind sie an den neuen Herbststücken von dunkler Farbe und wärmeren Art. Die Phantasie hat da allerdings nur mit beschnittenen Schwingen mitgewirkt, denn groß ist die Auswahl der neuen Stoffe nicht. Dafür haben wir uns diesmal auch nicht mit neuen gegen den Geschmack laufenden Waren zu quälen, wie das sonst hin und wieder vorzukommen pflegte. Ein besonders vertrauter alter Liebling ist uns der für den Herbst und Winter zum Modestoff erhobene Samt. Ebenso gern werden wir uns auch mit seinem Verwandten, dem Joliden Velvet, und mit den Wollstoffen befreundet, besonders, da sie zu allseitigem Wohlgefallen in den sympathischsten Farben vertreten sind. Fegerbraun, Maulwurfsgrau, Blau, Braun und Dunkelgrün werden neben dem allgemein beliebten und, ah, nicht zu umgehenden Schwarz die erste Rolle spielen. Man muß auch die farbigen und gemusterten Stoffe als modern erwähnen; aber sie bleiben doch immer die weniger begehrten. An den neuen Herbststücken sind die Jaden länger und ansehlicher geworden. Nur die Schöße behalten die alte weilige oder in Falten geordnete Weite bei. Sie alle

haben hohe Kragen, die meist mit Pelz belegt sind und in denen das Kinn halb gebettet liegt. Pelz und Treffe bilden überall den hauptsächlichsten Beleg. An einem dunkelgrünen Diagonalanlag war Pelzverzierung am Hals, und an den Kerneleim im Bereich mit Militärverzierung angebracht. Aus fellartig gerichtetem Wollsch gibt es lange Jaden und Mäntel. Auch zu Besatzweiden springen Nachahmungen für richtige Felle ein. Dunkle wolle Stoffe werden mit seidenen Akzentstoffen belegt, und zwar so, daß der Rücken und die halben Vordertheile der Jaden aus dem Belegstoff gebildet sind. Auch bei Seidenstoffen kommt eine solche Zusammenstellung vor. Andere Neuschöpfungen, die aus der militärisch gestimmten Zeit leere stammen, sind die farbige Bepelzung an dunklen Stoffen und die verschiedenen Verzwickungen der Jaden. Man sieht fleißiger gezeichnete Mäntel aus lila Plüschstoff mit breiten hoch zu schließenden Klappen und mit grobem am Gürtel befestigten Taschen. Rosa und braun-grüne Paletots mit überfallendem togartigen Umhang haben schmalen Pelz-

Beleg. Will man die wichtigsten Modeneigenschaften hervorheben, so hat man sich demnach weniger an die Stoffe als an die Formen und namentlich an die kleinen Einzelheiten zu halten. In punkto Stoff muß jeder mit dem Vorhandenen, das nicht immer gerade das ist, was die Mode als erste Neuheit bezeichnet, rechnen und wirtschaften. Was die Formen anbelangt, so sind sie, wie bereits gesagt, nicht sehr vielfältig und nicht unmaßigend neu. Neben



2040. Einfaches Blusenkleid mit eingekrautem Rock für Mädchen von 13-15 Jahren.



2050. Schulkleid in Hängerform aus marineblauem Stoff.

2051. Blusenkleid aus kariertem Körperstoff. Beide für das Alter von 9-11 Jahren.

Bahnen zusammengeht, ist über dem Kragensaum in drei Säume geflept und oben eingekraut. An dem letzten Lederstück der Bluse befindet sich eine Gruppe von Knöpfen mit Schnurstrichen den Schluß. In gleicher Weise wird auch der Gürtel leitlich geschlossen. Ein gelitteter Walschragen mit passenden Stulpen und eine seidene schwarze Schleife dienen als Auszug. Gebraucht werden etwa 3,75 m Stoff von 110 cm Breite.

2050 und 2051. Zwei Schulkleider für das Alter von 9-11 Jahren. Das in Hängerform gearbeitete Schulkleid wird durch einen mit schwarzem Samtband belegten Gürtel tief abgebunden. Entsprechender Beleg schmückt den oberen Teil des Kleides und begrenzt den kleinen leitlichen Taschenabschnitt. Bene unten mit Samtband abgehundene Kernele. Aus Mänteln und langer Bluse besteht das karierte Kleid. Zu beachten ist hier der lange vieredrige Ausschnitt, den ein Einsatz aus hellem zum Krag passenden Wollstoff füllt. Aus dem gleichen Stoff besteht der Kragen. Das Kleid schließt vorn leitlich.



2052. Bluse aus gestreiftem Stoff mit glattem Beleg.



1676. Morgenjake aus gemustertem Flanell für Damen.

2052. Gestreifte Damenbluse. An der mit verbreiterten Achseln und langen Kernele gearbeiteten Bluse ist der Ueberstich mit einem Belegstreifen aus glattem Stoff versehen. Aus breiten Knopflochenabschnitten hängen an Schürze je zwei Kugelnöpfe herab. Achseln sind die Stulpen verziert. Hoher Steh-Umlegebogen mit Bandbesätze.

1676. Morgenjake aus Flanell. Die einer Paffe angekranteten Jadenenteile werden durch den Gürtel zusammengehalten. Lange Blusenkerne mit Bündchen. Umlegebogen mit Schürze. Gefordert sind etwa 4,50 m Flanell von 70 cm Breite.

1233. Matrosenanzug. Gebraucht werden dazu etwa 2 m Stoff von 140 cm, bei geringerer Breite entsprechend mehr.

1234. Schulanzug für das Alter von 11-13 Jahren. Die hochstehende Jade hat eine Paffe und aufgesetzte Falten. Kurze Beinkleider mit geföpften Bündchen.



1233. Matrosenanzug für das Alter von 8-10 Jahren.



1234. Schulanzug für Knaben von 11-13 Jahren.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalmaßen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.